

MICHAELA KLAMMINGER

... spielt die Holly Golightly in „Frühstück bei Tiffany“, ab 16. Dezember

Als Perlencollier tragende Kindfrau im schwarzen Givenchy-Kleid, die behandschuht an einer Zigarettenspitze zieht – so kennt man Audrey Hepburn in „Frühstück bei Tiffany“, und so rehblickt auch die Schauspielerin, die mit diesem Filmklassiker zur Stilikone wurde, bis heute millionenfach von Ikea-Kunstdrucken in Mädchenzimmer auf der ganzen Welt. Ab dem 16. Dezember, wenn die Geschichte der Holly Golightly erstmals in Kassel auf der Theaterbühne zu sehen sein wird, tritt Michaela Klamminger in die Fußspuren Audrey Hepburns.

„Ich habe den Film vor Jahren einmal geschaut“, sagt die 27-Jährige. Noch einmal zur Vorbereitung auf die Rolle werde sie ihn sich aber nicht ansehen. „Das würde mich wahrscheinlich eher auf falsche Fährten locken. Ich kann ja kaum Audrey Hepburn kopieren“, lässt Klamminger Vergleiche gar nicht erst aufkommen. Seit Wochen befasst sie sich mit der Rolle, die sich ihr erst beim mehrmaligen Lesen der Novelle von Truman Capote vollends erschlossen hat. Holly Golightly, das eine Spur zu leichte Mädchen, das mit 14 schon verheiratet war und sich seither von zu meist gut situierten Männern aushalten lässt.

Das einen reichen Mann in Brasilien heiraten möchte, regelmäßig einen in mafiose Geschäfte verstrickten Freund im Knast besucht und immer, wenn sie sich traurig fühlt, sie das rote Grausen überkommt, ins Juweliergeschäft Tiffany's geht.

„Holly ist eine junge Frau mit riesigen Abgründen. Einerseits voller Leichtigkeit, andererseits auch voller

Sehnsucht und Traurigkeit“, betont Klamminger. Ein komplexer Charakter, vielleicht der komplexeste, den Michaela Klamminger seit sie vor 15 Monaten vom Nationaltheater Mannheim ans Kasseler Staatstheater wechselte, verkörpern darf.

Anfangen hat ihre Theaterlaufbahn vor beinahe 20 Jahren. Von Kindestagen an tummelte sie sich auf den Bühnen ihrer Heimatstadt Graz, wo sie schließlich auch ihre Schauspielausbildung absolviert hat. 2010 wagte sie den Sprung nach Deutschland. „Nach Deutschland zu gehen war für mich wirklich ein großer Schritt. Hier ist doch alles viel größer als in Österreich“, sagt sie. Sie fühlt sich wohl in Kassel, hat mit dem Café Neu am Weinberg und dem Café am Kurbad Jungborn Plätze gefunden, an denen sie nach aufwühlenden Proben entspannen kann. Zum Ausgleich tanzt und singt sie, sie hat zudem begonnen Saxofon zu spielen und genießt es immer wieder, an freien Tagen einen Heimatbesuch bei ihre Familie einzulegen.

Und einen Hauch Österreich kann sie wohl auch in ihre Darstellung der Holly Golightly legen. „Zurzeit sieht es so aus, als ob ich Holly in einer Szene, in der Holly mit Doc Golightly zusammentrifft, mit einem steirischen Akzent ausstatten darf.“ Ob es dabei bleibt – ungewiss. „In den letzten Tagen vor der Premiere wird vieles noch einmal gehörig umgeschmissen.“ Was Michaela Klamminger aber bereits jetzt versprechen möchte: „Die Aufführung wird eine große Show. Es wird viel gesungen und getanzt.“ Und wohl auch gelitten. Denn die Kasseler Inszenierung folgt der Bühnenfassung von Richard Greenberg, die sich sehr am Originaltext orientiert. Die von Blake Edwards zur berühmten Hollywoodromanze verniedlichte Fassung samt Happy End mit Katze im Regen hat mit Capotes Novelle wenig gemeinsam. Ob die Hauptdarsteller trotzdem zusammenfinden? „Wir werden sehen“, sagt Michaela Klamminger mit einem vielsagenden Lächeln, das einen dann doch an jene Kindfrau im kleinen Schwarzen erinnern lässt.

» „Frühstück bei Tiffany“ von Truman Capote. Regie: Anna Bergmann. Mit: Michaela Klamminger, Hagen Bähr, Marius Bistrizky, Christian Ehrich, Bernd Hölscher, Enrique Keil, Artur Spannagel, Thomas Sprekelsen, Lukas Umlauf, Jürgen Wink. Kartentelefon: (0561) 1 09 42 22, www.staatstheater-kassel.de

